

Advance Organizer

(Ausubel 1974)

Dauer:

10 – 15 Minuten

Ziel:

Die geplanten Inhalte durchleuchten, strukturieren und verständlich machen

Begründung:

Die grundlegende Voraussetzung für selbstbestimmtes Lernen ist Transparenz. Die Lernenden müssen im Vorhinein wissen, wie die Lehrperson den Verlauf des Lernprozesses geplant hat. Nur dann können sie sich selbst sinnvoll einbringen. Im schulischen Bereich herrscht immer noch die „Kinder-Überraschungs-Pädagogik“ vor. Gemeint ist der Irrglaube, Überraschung sei beim Lernen motivierend und Transparenz ernüchternd.

Methode:

Am Beginn des Lernprozesses werden die Themen im größeren Zusammenhang dargestellt und ein sachlich korrektes Vorverständnis der Thematik erarbeitet. Diese vorausgehende Strukturierung ist umfassender, allgemeiner und abstrakter als die folgenden Inhalte.

Begriffsklärung:

organizer = strukturierter Inhalt

in advance = im Vorhinein

Organizer in advance = im Voraus gegebener strukturierter Inhalt = Advance Organizer

(Achtung: advanced organizer = fortgeschrittener strukturierter Inhalt)

Definition:

Der Advance Organizer ist eine früh im Lernprozess vermittelte und auf die zentralen Grundzusammenhänge reduzierte Expertenstruktur. Er ist ein essentielles Ordnungs- und Strukturelement im Ablauf des ganzen Lernprozesses.

Intentionen:

- inhaltliche Transparenz schaffen
- bietet Orientierung, ohne die Lernschritte vorweg zu nehmen
- selbstgesteuertes Lernen ermöglichen
- Autonomiefähigkeit unterstützen
- den Lernenden durch eine vorstrukturierte Übersicht den Einstieg in die Thematik erleichtern
- sinnvolle Verknüpfungen zwischen schon vorhandenen Wissensbeständen und neu zu vermittelndem Wissen herstellen
- Verstehen anbahnen
- mechanisches Lernen vermeiden

Widersprüche:

- Einsteigerwissen ↔ Expertenwissen
- Vorausdemo ↔ Selbsterarbeitung
- schwierige Themen ↔ einfache Darstellung
- Kurzfassung ↔ langer Lernprozess

Funktion:

- Die gesamten Inhalte in ihrem Zusammenhang zu Beginn des Lernprozesses vor den Lernenden ausbreiten; im Gegensatz zur Osterhasenpädagogik: Lehrer verstecken ihr Wissen, um es von den Lernenden suchen zu lassen
- Die wesentlichen Grundgedanken und Hauptzusammenhänge werden mit hoher Verständlichkeit visualisiert und präsentiert
- Es soll ein tragfähiges Vorverständnis entstehen, das die subjektive Auseinandersetzung mit der vermittelten Thematik erleichtert
- Brückenfunktion: Herstellung einer didaktisch inszenierten Verbindung zwischen Einsteigerstrukturen und Expertenstrukturen im Prozess der subjektiven Aneignung von Lerninhalten
- Damit die Lernenden erkennen können, welche Beziehungen zwischen ihren subjektiven Theorien und den angebotenen Wissensbeständen bestehen, brauchen sie möglichst von Anfang an eine gut nachvollziehbare Übersicht über das, was auf sie zukommt (= Adler-Orientierung). Erst diese vorauslaufende Themenvernetzung macht es ihnen möglich, erkennen zu können, ob und in welcher Weise die zur Vermittlung anstehenden Inhalte zur Lösung ihrer Fragestellungen beitragen können

Wirkungen:

Gelingt dieser Brückenschlag, so hat dies positive Auswirkungen auf den Lernprozess:

- Relevanz der Inhalte für sich selbst erkennen
- Aufmerksamkeit auf zentrale Teilthemen lenken
- Aussicht auf Bewältigbarkeit des Themas wirkt motivierend. Lernziele erscheinen erreichbar, Aufgabenstellungen werden bewältigbar
- hilft in länger dauernden Lernprozessen die Übersicht zu behalten
- hilft erlerntes Wissen zu vernetzen und größere Sinnzusammenhänge zu erkennen
- Klarheit der Zusammenhänge hilft Missverstehen zu minimieren
- Klarheit über die Thematik unterstützt die subjektive Aneignung und die Anwendbarkeit für individuelle Problemlösungsprozesse
- hilft besonders bei kooperativen Lernformen, weil eine transparente inhaltliche Orientierung eigenverantwortliche Lernprozesse stützt

Exzerpiert aus:
 Diethelm Wahl:
 Lernumgebungen erfolgreich gestalten
 Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln
 Bad Heilbrunn 2005
 Seite 139 ff.: 1-2
 Seite 143 ff.: 3-4

Konstruktionsprinzipien bei der Erstellung eines Advance Organizer:



Erarbeitung einer Expertenstruktur:

Aufgabenstellung: Das, was der Experte weiß, mit einfachen Worten ausdrücken und Einsteigern (Novizen) durch „Verdichtung“ zugänglich machen; Visualisierung der Expertenstruktur

Vorgangsweise:

SAMMELPHASE:

- die für das entsprechende Thema relevanten Begriffe sammeln
- Reihenfolge ist bei der Sammlung egal
- nicht mehr als 40 Begriffe

VERNETZUNGSPHASE:

- die Begriffe auf Kärtchen schreiben (vorne Begriff, hinten Definition)
- auf die 15 bis 20 wichtigsten Begriffe/Themen reduzieren
- Begriffe nach Bedeutungszusammenhängen ordnen. Es ist ein semantisches Netzwerk zu bilden. Ordnungskriterien: Unter- und Oberbegriffe; zeitlicher Ablauf; gemeinsame Prinzipien...
- die Zusammenhänge und Vernetzungen durch Auflegen verdeutlichen
- solange die Kärtchen verschieben, bis eine verbal begründbare Struktur gefunden ist
- Beziehungen zwischen Themen herstellen (Pfeile)
- Zusammenhang mit übergeordneten Themen verdeutlichen (Verbindungsbalken)
- bevorzugte Methode: „Struktur-Lege-Technik“ (S 179ff.)
- empfehlenswert: Aufpinnen der Elemente
- dadurch entstehen sog. „Concept-Maps“ (Mandl/Fischer 2000)
- „Mindmapping“ nicht empfehlenswert (Buzan 1974; 1997)

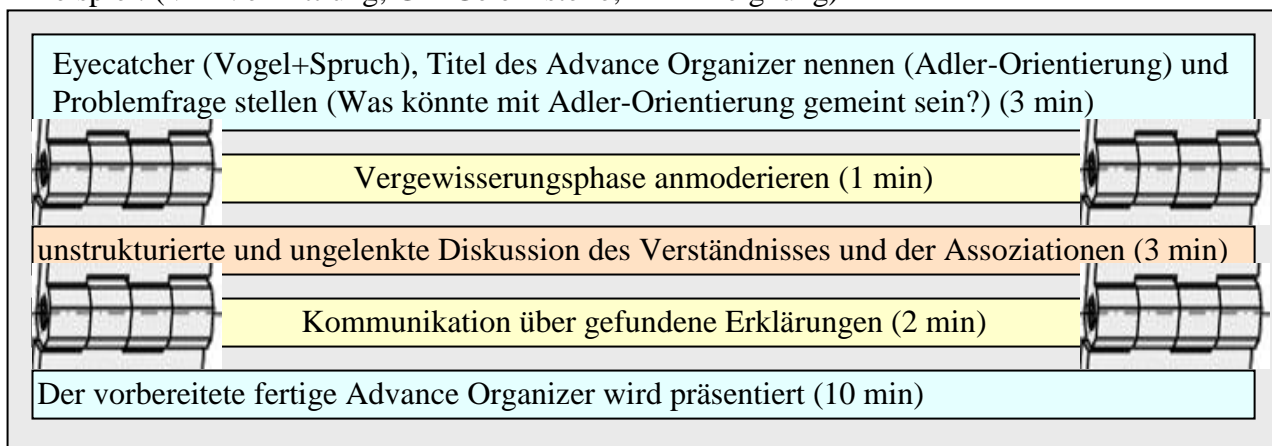


Problemstellung (Aufhänger) zwecks Verdeutlichung entwickeln:

Aufgabenstellung: Ein Advance Organizer soll Interesse wecken, motivieren und die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Er soll „Aufforderungscharakter“ haben. Die Nachvollziehbarkeit wird durch spannende und verblüffende Problemstellungen, die in die Präsentation „eingebettet“ werden, unterstützt. Motivierende Ausgangsfragen zu formulieren ist eine kreative Herausforderung, die intensiver Auseinandersetzung mit den Inhalten bedarf. Günstig ist es immer, eine zur Diskussion anregende Problemstellung zu finden.

Methode: Den Advance Organizer als „Sandwich“ = „WAS (wechselnder aktivierender Schichtaufbau)“ vermitteln (ca. 20 min)

Beispiel: (V = Vermittlung; G = Gelenkstelle; A = Aneignung)





Didaktische Aufbereitung durch „Mehrfachcodierung“:

Aufgabenstellung: Die Expertenstruktur soll so verständlich gemacht werden, dass der angezielte Teilnehmer/innenkreis möglichst gut im Vorhinein begreifen kann, worum es inhaltlich geht. Bildhaftigkeit dient dabei als „Verständlichmacher“ komplexer

Expertenstrukturen.

Kriterien:

- mit verschiedenen „Verständlichmachern“ arbeiten
- zentrale Fachbegriffe in einfache Worte kleiden und mit Beispielen versehen
- Episoden erzählen: Erlebnisse und/oder Geschehnisse als fortlaufende Geschichte („Trägerrakete“) für den gesamten Kontext finden. Gut geeignet sind eindrucksvolle Geschichten, die sich leicht einprägen und die die Grundgedanken des Themas auf leicht verständliche Art und Weise charakterisiert.
- Vergleiche und Analogien finden; diese sollten möglichst wenig „hinken“
- Eye-Catcher („Hingucker“) verwenden: Visuelle Elemente, die spontan die Aufmerksamkeit auf sich ziehen
- für anspruchsvolle Visualisierung sorgen
 - o gut strukturiert
 - o übersichtlich gestaltet
 - o nicht überladen
 - o gut lesbare Schrift
 - o Farben unterstützen das Erkennen des Wesentlichen
 - o wichtige Begriffe „visualisieren“
 - o möglichst wenig geschriebener Text



Professionelle Präsentation:

1. Entwickelnd präsentieren:

- die Nachvollziehbarkeit ist für die Lernenden groß, wenn der Advance Organizer schrittweise vor den Augen der Teilnehmer/innen entfaltet wird
- Entwickelndes Präsentieren setzt die Geschwindigkeit der Informationsvermittlung herab, gewährt den gemächlichen Aufbau des Gesamtbildes und führt so zu einer besseren Nachvollziehbarkeit und Orientierung auf Teilnehmer/innenseite
- Etappenhafte Vermittlungsstrategien ermöglichen es, tiefer ins Thema einzusteigen

2. Nicht zu kurz und nicht zu lang präsentieren:

- Faktoren für die Dauer:
 - Umfang der Thematik
 - wer sind die Adressaten?
 - wie schwierig sind die Inhalte?
 - wie groß sind die Vorkenntnisse?
- Empfohlene Dauer: 10 –12 Minuten
- zu lange Präsentation: Aufmerksamkeit lässt nach
- zu kurze Präsentation: Grundgedanken können nicht nachvollzogen werden
- Advance Organizer nie mit den Teilnehmer/innen erarbeiten
- Teilnehmer/innen können aber ihre bereichsspezifischen Vorkenntnisse anordnen und sammeln (kognitive Landkarten; S 176 ff.)

3. Präsentation verfügbar machen:

- Ganz wichtig ist es auch, den Lernenden den kompletten Advance Organizer in bleibender Form zur Verfügung zu stellen
- Handout: Kopie des Advance Organizer
- Lernplakat: man kann im Verlauf des Lernprozesses immer aktuell Bezug nehmen